



© iStockphoto.com/SbyrovaMN

Stimme

Im Frühling unterwegs

Eine Geschichte verbindet Stimmexperimente, Bewegung und Lied

Barbara Comes

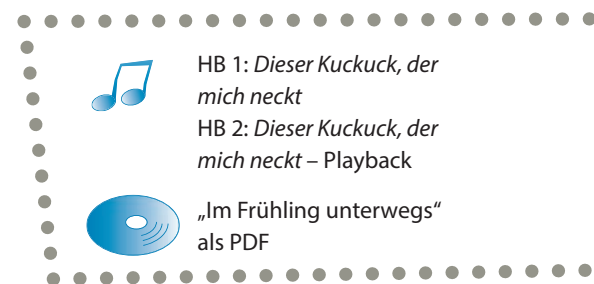
Wenn der Frühling kommt, zieht es alle ins Freie. Die Luft ist zwar noch kalt, doch merkt man hier und da bereits, dass die Sonne schon Kraft hat. Die Blumen kommen hervor, die Tiere erwachen aus ihrem Winterschlaf – und immer mehr Familien finden den Weg zum Spielplatz. Da fehlt nur noch der Ruf des Kuckucks. Doch um den zu hören, muss man in den Wald gehen.

Stimmbildungsgeschichten sind ein spielerischer Weg, um die Stimme „aufzuwecken“ und Kinder zu Stimmexperimenten anzuregen. In Verbindung mit Bewegung bereiten sie Körper und Geist auf das Singen vor.

Eine ausgewogene Stimmarbeit achtet darauf, Übungen aus allen großen Themen-

feldern zu berücksichtigen: Körper, Atem, Artikulation und Stimme. Die Stimmbildungsgeschichte „Im Frühling unterwegs“ (siehe Seite 12) beinhaltet dies und kann eine Grundlage für eigene Ideen sein.

Die Erzieherin führt in die Geschichte ein und „begibt sich“ mit den Kindern „nach draußen“. Im Verlauf der Geschichte er-



HB 1: *Dieser Kuckuck, der mich neckt*

HB 2: *Dieser Kuckuck, der mich neckt* – Playback



„Im Frühling unterwegs“ als PDF

muntert sie die Kinder, bei den Stimm- und Bewegungsaktionen mitzumachen. Die Geschichte endet mit dem Lied *Dieser Kuckuck, der mich neckt* (siehe Seite 13 und HB 1/2).

Zunächst sitzen jedoch alle im Kreis und kommen während der Geschichte in Bewegung.

Im Frühling unterwegs – Stimmbildungsgeschichte

Text: Barbara Comes

Im Garten ruhen die **Tulpenzwiebeln** tief unten in der Erde.

- *Alle Kinder sitzen in der Hocke, der Kopf ist gesenkt.*

Die Frühlingssonne erwärmt den Boden; aus der Zwiebel schiebt sich langsam eine **Spitze**.

- *Die Hände bilden auf dem Kopf der Kinder einen spitzen Hut; gleichzeitig wird langsam der Kopf angehoben.*

Der **Stängel** schiebt sich nach oben und wird über der Erde sichtbar.

- *Mit geradem Rücken (!) erheben sich die Kinder in Zeitlupe; der Kopf mit den Händen bleibt aufgerichtet.*

Aus dem Stängel schiebt sich eine wunderbare rote **Blüte**.

- *Die Arme werden senkrecht nach oben geführt und öffnen sich dort seitlich zur Blüte. (Das Erwachen mit einer anderen Blume wiederholen, z. B. Osterglocke.)*

Die **Fledermaus** hängt kopfüber von der Decke und breitet ihre Arme aus: Sie faltet ihre Flughäute auf.

- *Die Kinder stehen, der Oberkörper hängt mit dem Kopf nach unten. Einatmend strecken sie die Arme zur Seite weg und ziehen sie auf „fff“ ausatmend wieder an den Körper heran. Mehrmals in Ruhe ausführen.*



Das **Murmeltier** krabbelt aus seinem unterirdischen Bau heraus und streicht sich die Erdkrumen aus dem Fell.

- *Die Kinder streichen erst die Arme, dann die Beine kräftig von oben nach unten aus. Mehrmals ausführen.*

Auch der **Bär** wird langsam wach und tappt aus seiner Höhle.

- *Die Kinder tappen schwerfällig mit hängenden Armen auf der Stelle umher und geben mit jedem Schritt einen tiefen Laut von sich: „wo, wo, wo, wo...“*

Die ersten Insekten sind schon unterwegs, so auch die **Hummeln**.

- *Tiefes Summen auf „m“. Die Kinder sollen die Vibration im Hals und in der Brust erspüren.*

Auch die **Bienen** fliegen durch die Luft.

- *Etwas höheres Summen auf „n“, dabei die Vibration im Kopf erspüren.*

Sogar die **Mücken** schauen sich schon um, wen sie stechen könnten.

- *Hohes Sirren auf „sssss“ (stimmhaft).*

Manche Mücken stechen sogar schon.

- *Aus dem hohen Sirren schraubt sich der Ton immer höher, dann wird auf „sssit“ „zuge-
stochen“.*



Endlich ist es wieder warm draußen. Alle Kinder wollen auf den Spielplatz. Als erstes geht es auf die **Rutsche**.

- Die Kinder zeigen mit ihrem Arm an, von wie hoch oben sie nach unten rutschen können. Sie zeigen auch, wie schnell sie das können. Gleichzeitig mit der Armbewegung rutscht auch die Stimme nach unten: „huiiiiiiii“.

Auf der **Wippe** geht es immer hin und her, hin und her, hin und her.

- Mit ihrem Oberkörper und nach rechts und links schwingenden Armen imitieren die Kinder diese Bewegung und singen im Wechsel einen hohen und einen tieferen Ton auf die Silben „Hip – Hop“.

Wenn das **Karussell** in Fahrt ist, dreht es sich sehr schnell.

- Mit dem Oberkörper kreisen die Kinder über der Körpermitte. Kleinere Kinder können auch die Arme vor dem Körper drehen. Die Lippen imitieren den Fahrtwind: „www“. Dabei schraubt sich der Ton bei jeder Drehung neu von unten in die Höhe.

Jetzt im Frühling kann man im Wald den **Kuckuck** hören.

- Alle imitieren seinen Ruf „Kuckuck“ mit einem hohen und einem tieferen Ton („Kuckucksterz“). Es gibt kleine Kuckucke, die rufen mit heller, hoher Stimme „Kuckuck“ und es gibt Papa-Kuckucke, die mit tieferer Stimme rufen. Im Anschluss an die Kuckucks-Rufe singen alle das Lied Dieser Kuckuck, der mich neckt.

Dieser Kuckuck, der mich neckt



Text: Friedrich Rückert
Melodie: Ernst Schmidt

Musical score for the song "Dieser Kuckuck, der mich neckt". The score is written in G major and 4/4 time. It consists of three staves of music with lyrics underneath. The lyrics are: "Die-ser Ku-ckuck, der mich neckt, tief im Wald-ge-sträuch ver-steckt, rechts und links und ü-ber-all hört man sei-nen fer-nen Schall, rechts und links und ü-ber-all hört man sei-nen fer-nen Schall. ku-ckuck, ku-ckuck, ku-ckuck." The score includes chord markings (G, D) and vocal cues (ku-ckuck).

Hinweis zum Lied

Ein schöner Effekt entsteht insbesondere in altersgemischten Gruppen, wenn die „Kleinen“ als „Kuckuck-Gruppe“ fungieren dürfen und nur die „Kuckuck“-Rufe singen. Auch ein „Kuckuckspfeifchen“ klingt interessant. Die Kuckucksrufe können auch mit einem Stabspiel begleitet werden (Töne D und H).